

Sechstes Kapitel.

Wirthshaus-Gespräch und Kampf mit den Päschern.

Als Peter nach Grüngräbchen kam und nach dem nächsten Wege auf Beiersfeld fragte, hörte er zu seinem Verdrusse, daß er gänzlich von der Richtung abgekommen und bereits weit über Beiersfeld hinaus sei. Auf seine Klagen antwortete der Mann, welcher ihn berichtet hatte: „Nun, ich dünke, daß Leute Deines Schlages nichts umgängen. Ob Du Deine Waare in Zschorlau oder Johannegeorgenstadt oder sonst irgendwo verkauffst, kann Dir ja ganz einerlei sein. Ueberall, wo es Menschen und Geld im Beutel giebt, blüht Dein Glück. Deshalb brauchst Du Dir um einige Stunden Umweg nicht den Kopf abzureißen.“

Peter konnte nicht umhin, dem Manne Recht zu geben. Ob schon er weder von der Smalte, dem Schwefel und Feuerchwamme bis jetzt etwas verkauft hatte, war er doch seine Rußbüttchen ziemlich alle losgeworden. Und ob er heute, morgen oder erst in einigen Tagen nach Beiersfeld kam, konnte ihm am Ende gleich sein. Daher schob er fröhlichen Muthes sein einrädrißes Fuhrwerk weiter,